

## Alltägliche Handlungen als Ursache von Landschaftsveränderungen

Felber Rufer Patricia

Im Wyl 19, 8055 Zürich, trixfelber@hotmail.com

Die Schweizer Landschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zusehends verändert. Die grossflächigen wie auch die kleinräumigen Veränderungen gehören nicht nur zum Leben der Bevölkerung, vielmehr muss dieser Veränderungsprozess möglich sein, damit Menschen sich mit der Landschaft in der sie wohnen identifizieren können (Brown et al. 2003). Wem oder was schreibt nun aber die Bevölkerung die Ursache für die Landschaftsveränderung zu? Welchen Einfluss hat die Möglichkeit der Mitbestimmung auf die Akzeptanz oder Ablehnung von Landschaftsveränderungen? Und wo liegen die wahrgenommenen Konfliktpotenziale bei Landschaftsveränderungen?

Mit dem Cultural Turn in den 1980er Jahren fliessen sozialwissenschaftliche Theorien in die Landschaftsforschung ein. Cosgrove und Daniels (1988) beziehen die soziokulturellen und politischen Prozesse, die die Landschaft prägen mit ein und schaffen damit eine neue Interpretationskomponente. Die Landschaft wird als eine „Art zu sehen“ (Cosgrove 1998) und nicht mehr nur als Bild oder Objekt definiert. Das heisst, dass die Art und Weise wie jemand die Landschaft wahrnimmt ideologisch ist. Diese politischen Aspekte und wie Mitbestimmung die Landschaft determiniert, besitzen im aktuellen Landschaftsdiskurs einen zentralen Stellenwert (Mitchell 2003, Olwig 2003).

Mit Hilfe eines qualitativen Forschungsansatzes ging ich den Wahrnehmungen und Bewertungen von Landschaftsveränderungen nach. Als Untersuchungsgebiete dienten vier Schweizer Gemeinden im Alpen- und Voralpenraum. In den offenen Interviews mit Landschaftsbegehungen wurden Personen nach ihren Erinnerungen an die Landschaft der Kindheit und den seither abgelaufenen Veränderungen befragt. Das Interviewsample bestand aus Frauen und Männern unterschiedlicher Generationen, sowie solchen mit und solche ohne politische Entscheidungsmacht. Um eine Innensicht wie eine Aussensicht zu ermitteln, unterschied ich zwischen Personen die in den Forschungsgemeinden wohnhaft waren und solchen die aus den Gemeinden weggezogen waren.

Wahrgenommen werden vor allem Landschaftsveränderungen im Bereich der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung. Die Ursache für diese Veränderungen wird den veränderten Lebensbedingungen d.h. dem Fortschritt und der Modernisierung zugeschrieben. Die Landschaftsveränderungen, die daraus resultieren werden mehrheitlich akzeptiert, denn der Nutzen kommt jedem unmittelbar zugute. Kritisiert wird nicht die Veränderung an sich, sondern die Kritik ist subtiler und richtet sich an die Art der Veränderung oder die gewählte Umsetzungsform.

Veränderungen finden statt, weil die Landschaft eine Lebensgrundlage für die Bevölkerung ist. Veränderungen spielen sich nicht nur aufgrund von abstrakten, übergeordneten Entscheiden im Bereich der Raumplanung oder des öffentlichen Dienstes ab, sie sind oft verbunden mit alltäglichen Handlungen – durch die Nutzung

des Lebensraumes. Die Erkenntnis, dass alltägliche Handlungen die Landschaftsveränderung unmittelbar und stark beeinflussen, dient als Anknüpfungspunkt für eine zukünftige Landschaftsplanung. Es ist bedeutsam, dass der Dialog zwischen der Bevölkerung und den öffentlichen Diensten verstärkt wird und die Menschen darauf aufmerksam gemacht werden, wie gross ihr Einfluss bei der Landschaftsveränderung ist.

#### REFERENCES

- Brown, B., Perkins, D.D. & Brown, G. (2003): Place attachment in a revitalizing neighbourhood: Individual and block levels of analysis. *Journal of Environmental Psychology* 23: 259-271.
- Cosgrove, D.E. & Daniels, S. (1988): *The iconography of landscape*. Cambridge University Press, Cambridge.
- Cosgrove, D.E. (1998): *Social formation and symbolic landscape*. The University of Wisconsin Press, Madison.
- Mitchell, D. (2003): Cultural landscapes: Just landscapes or landscapes of justice? *Progress in Human Geography*. 27 (6): 787-796.
- Olwig, K. (2003): Landscape: The Lowenthal legacy. *Annals of the Association of American Geographers*. 93 (4): 871-877.